

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sausen allmählich erstarb. Tief atmete ich auf: das war überstanden! War das ein Erfolg; die feindlichen Regimenter so gut wie aufgerieben! Die ganze weite Ebene war bedeckt mit toten und verwundeten Menschen und Pferden. Traurige Überreste der Regimenter jagten zerstreut schon weit, weit am Horizont davon. Und ihnen nach bellten noch die Maschinengewehre eines seitwärts liegenden Bataillons.“ —

Erbittert geführte Gefechte tobten südlich von Roeux um Monchy und Bancourt, wobei es den Engländern, nachdem sie unter bedeutenden Verlusten für sie mehrfach abgeschlagen worden waren, gelang, Monchy zu erobern. Dagegen wurden südlich und nördlich von dem Orte ihre durch Panzerwagen unterstützten Kavallerieangriffe (siehe Bild Seite 341) äußerst blutig zurückgewiesen. In der Nähe von Bullecourt nahmen die Deutschen ihren Feinden bei einem Gegenstoß sogar über 1000 Gefangene und 25 Maschinengewehre ab.

Auf dem nördlichen Ufer der Scarpe waren die Deutschen am 11. April bis vier Kilometer weit zurückgegangen, um

Die in den nächsten Tagen nördlich von der Scarpe eingetretene Ruhe benützten die Deutschen am 13. April, um Teile ihrer alten Linien an diesem Frontstück aufzugeben und dadurch die vom Feind vorgetriebenen Keile und Einbuchtungen wieder auszugleichen.

Erst am 17. April wurde der Artilleriekampf an einzelnen Teilen der Front bei Arras wieder lebhafter; seine Wucht steigerte sich bis zum 21. April und nahm hauptsächlich im Raume von Loos besonders heftige Formen an. Die Engländer leiteten mit dem neuen Vernichtungsfeuer den zweiten Teil der Schlacht ein.

Der wichtigste Verteidigungsblock, der den Engländern ein schweres Hindernis bot, war Lens. Von Norden, Westen und Süden her suchten sie dort die Stellungen ihrer Gegner zu zermalmen und sturmreif zu machen, wo die Deutschen in den vielen Arbeiterhäusern, die zwischen Liévin und Lens in weitem Umkreise in Gruppen oder einzeln stehen, wertvolle Stützpunkte fanden. Erst nach fünf Tagen schwerster Artilleriewirkung, am 22. April, wagten die Engländer den Infanteriestoß anzusehen.



Der vollständig zusammengeschossene Ort Givenchy nördlich von Arras.

Phot. Presse-Photo-Vertrieb, Berlin.

sich nicht unnötigen Einbußen auszusehen, die ihnen der Feind von den durch ihn eingenommenen und einen guten Überblick gewährenden Höhen aus hätte zufügen können. Die Geschütze, die sie bei dem raschen Ausweichen zurückließen, waren durch Sprengung unbrauchbar gemacht worden. An der Vimyhöhe vermochten sich Kanadier unter wahren Strömen von Blut vorwärts zu arbeiten, während alle englischen Unternehmungen am Ausläufer des Vimyrückens bei dem Dorfe Farbus scheiterten. Die von den Engländern an diesem Tage ins Treffen gebrachten Panzerwagen (siehe Bild Seite 344) erfüllten die in sie gesetzten Hoffnungen keineswegs; von 25 dieser Ungetüme entging nur ein Viertel dem wohlgezielten deutschen Artilleriefeuer.

Am dritten Tage der großen Schlacht suchten die Feinde über Souchez hinaus und westlich von Angres gegen Lens vorzudringen. Daneben griffen sie zwischen der Straße Arras—Gavrelle und dem Nordufer der Scarpe wieder mit zwei Divisionen an; doch zeigte sich immer mehr, daß sie nennenswerten weiteren Raumgewinn kaum noch erzielen konnten, nachdem die zurückgebogenen deutschen Linien der Beschließung durch die noch nicht vorgezogene feindliche Artillerie nicht mehr so stark ausgesetzt waren.

Die Schlacht bei Arras bildete trotz ihrer großen Ausdehnung nur einen Teil des Planes der Feinde, durch dessen Ausführung die Deutschen endlich aus Frankreich und Belgien vertrieben werden sollten. Bei Arras sollten nur starke deutsche Kräfte gebunden werden, um einen noch umfangreicheren und mächtigeren Angriff der Franzosen zu erleichtern. Während dort die Schlacht wütete, unterhielten die Franzosen auf der weiten Linie von Soissons über Reims bis weit nach Verdun zu ein sehr heftiges Trommelfeuer auf die deutschen Stellungen. Die Deutschen erwiderten es wuchtig. An vielen Stellen schickten die Franzosen Kundschafter aus; aber auch ihre Gegner blieben nicht müßig. Wohl ausgerüstete Sturmtruppen (siehe Bild Seite 340 oben) wanden sich, am Boden kriechend, geschickt unter den Drahtverhauen hindurch (siehe Bild Seite 340 unten), brachen in die französischen Linien ein und führten mit Vorsicht und Schneid ihre Aufgaben durch; zahlreiche Feinde mußten ihnen in die Gefangenschaft folgen, und manches noch brauchbare Maschinengewehr nahmen sie aus den feindlichen Gräben in die deutschen Stellungen mit.

Am 12. April versuchte eine Anzahl französischer Batterien nördlich von Prosnes einen Kilometer vor den deut-